

Erklärung von Premierminister Shinzo Abe – „Gelübde für den ewigen Frieden“

den 26. Dezember 2013

Heute habe ich dem Yasukuni-Schrein einen Besuch abgestattet und den Seelen all derer, die für dieses Land gekämpft und das höchste Opfer gebracht haben, mein aufrichtiges Beileid zum Ausdruck gebracht, Ihnen meine Verehrung erwiesen und für ihren Frieden gebetet. Zugleich habe ich auch die Gedenkstätte Chinreisha besucht, um dort für die Seelen all derer zu beten, die – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit – ihr Leben in Kriegen verloren haben und nicht im Yasukuni-Schrein verehrt werden.

Bei meinem Gebet für die Seelen der Gefallenen ist mir zutiefst bewusst geworden, welch große Kostbarkeit der Frieden darstellt, den Japan heute genießen darf.

Der Frieden und der Wohlstand, in dessen Genuss Japan heute kommt, wurden nicht allein durch diejenigen geschaffen, die in unserer heutigen Zeit leben. Unser Frieden und Wohlstand gründen sich vielmehr auf das kostbare Opfer derjenigen, die mit den besten Wünschen für ihre geliebten Ehefrauen und Kinder sowie mit liebenden Gedanken für ihre Väter und Mütter, die sie großgezogen haben, auf dem Schlachtfeld gefallen sind.

Heute habe ich hierüber erneut gründlich nachgedacht und bei diesem Besuch meinen aufrichtigen Respekt und Dank zum Ausdruck gebracht.

Von Japan darf nie wieder ein Krieg ausgehen. Dies ist auf der Grundlage der tief empfundenen Reue über die Vergangenheit meine aufrichtige Überzeugung. Ich habe vor den Seelen der Gefallenen meine große Entschlossenheit erneuert, an dem Gelübde, nie wieder einen Krieg zu verursachen, festzuhalten.

Gleichzeitig habe ich bei mir geschworen eine Ära zu gestalten, die frei ist von Leid aufgrund der Verheerungen des Krieges. Japan soll ein Land sein, das sich Hand in Hand mit seinen Freunden in Asien und überall in der Welt für die Verwirklichung des Friedens weltweit einsetzt.

In den 68 Jahren, die seit dem Ende des Krieges vergangen sind, hat sich Japan zu einem freien und demokratischen Land entwickelt, und es hat beständig den Weg des Friedens beschritten. Es steht außer Zweifel, dass wir diesem Weg auch in Zukunft weiter folgen werden. Im Geist der internationalen Zusammenarbeit wird Japan auch künftig seiner Verantwortung für Frieden und Stabilität sowie für den Wohlstand in der Welt gerecht werden.

Bedauerlicherweise ist es Realität, dass Besuche des Yasukuni-Schreins zu einem politischen und diplomatischen Problem geworden sind.

Es gibt Stimmen, die einen Besuch dieses Schreins als eine Verehrung der Kriegsverbrecher kritisieren. Jedoch besteht der Zweck meines Besuches am heutigen Jahrestag des Amtsantritts meiner Regierung darin, den Seelen der Gefallenen darüber Bericht abzustatten, wie meine Regierung in diesem einen Jahr gewirkt hat sowie ihnen meine Entschlossenheit zu übermitteln, eine Ära zu gestalten, in der die Menschen kein zweites Mal unter den Verheerungen eines Krieges leiden müssen.

Es liegt vollkommen außerhalb meiner Absicht, die Gefühle der Menschen in China und Korea zu verletzen. Vielmehr ist es – genauso wie die früheren Premierminister, die den Yasukuni-Schrein besucht haben – mein Wunsch, den gegenseitigen Charakter zu achten, Freiheit und Demokratie zu schützen sowie China und Korea zu respektieren und freundschaftliche Beziehungen zu diesen Ländern zu gestalten.

Ich bitte Sie alle um Ihr Verständnis.